

# „Kreativität ist kein Selbstzweck“

Die Maschinenbauschule in Ansbach, der Flughafen Nürnberg, der Umbau des Krankenhauses in Neustadt/Aisch – für Wolfgang Dess und sein beratendes Ingenieurbüro Dess+Falk GmbH, Nürnberg, sind das aktuelle und spannende Projekte. Gleichwohl symbolisieren sie, neben vielen anderen, nach 46 Jahren Berufserfahrung eine Routine, die sich für den Auftraggeber bewährt.

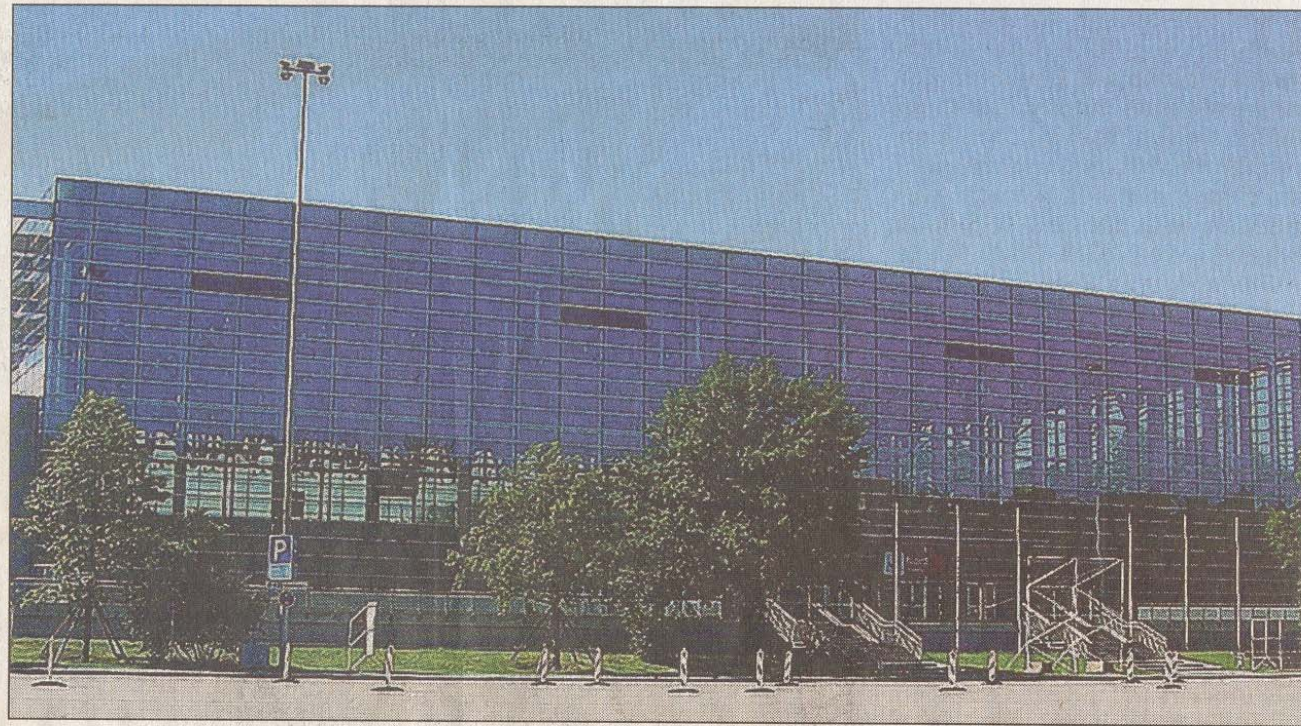
1994 vereinte Geschäftsführer Wolfgang Dess das 1962 von seinem Vater gegründete Heizungs-, Lüftungs- und Sanitärunternehmen Dess, Nürnberg, mit dem 1963 gegründeten Elektro- und Förder-technikbüro Falk zur Dess+Falk GmbH. Ein Schritt, der sich auszahlte und die Ingenieurgemeinschaft durch viele, „manchmal“, wie Dess erzählt, „schwierige Jahre brachte“. Sein Stolz: Während viele andere Ingenieurbüros den Unkenrufen der Branche unfreiwillig folgten – soll heißen: die mit unter zehn Mitarbeitern und die mit über 50 würde „es bald nicht mehr geben“ –, gibt es sein bundesweit agierendes Unternehmen weiterhin.

Heute beschäftigt Wolfgang Dess 42 Festangestellte und er erfülle damit, wie er sagt, genau den Spagat zwischen Qualität und Quantität: „Mehr Mitarbeiter sollen es im Prinzip auch nicht werden.“ Für ihn ist es entscheidend, nicht nur jeden Angestellten zu kennen, sondern auch jeden Bauherrn. Und umgekehrt: „Ein Team bearbeitet bei uns alles rund um ein Projekt; der Auftraggeber hat aber nur zwei Ansprechpartner: den Projektleiter und mich. Das genügt.“

So stehen heute in den Referenzen etwa eine Baumaschinen-Firmenzentrale in Garching, das Sparda-Verarbeitungszentrum in Nürnberg, der BioPark II und das Donau-Einkaufszentrum in Regensburg, das Büro- und Kundenzentrum der N-Ergie Nürnberg oder ein Terminalgebäude des Flughafens München. Für all diese Projekte – und das sind nur einige Beispiele – beriet, plante und betreute Dess+Falk die Auftraggeber ganzheitlich. Dess: „Mir ist es wichtig, genau zu wissen, was der Bauherr will; dafür ist ein persönlicher Kontakt entscheidend.“

## Vielfalt gehört zur Philosophie

Sein Unternehmen scheue keine Projekte. Ohnehin, sagt der studierte Elektrotechniker und Energieberater, sei kein Gebäude wie das andere. Dess+Falk sei zertifiziert und zu 30 bis 50 Prozent im Bereich Sanieren, zum anderen Teil bei Neubauten gefragt – aber selbst kein Bauausführender. Spezialisiert sieht er sich in der fabrikationsneutralen



Auch beim Neubau der Nürnberger Messehalle 7 A war Dess beratend tätig.

FOTO BSZ

Regelungstechnik: Dess ist Diplomingenieur; alle Regelungs-Fachkenntnisse seien intern in seiner Firma vorhanden. Was braucht der Nutzer – ein Credo, das in seinen Ohren nicht selbstverständlich klingt.

Es sei bei jedem Auftrag Kreativität gefordert, aber „Kreativität ist kein Selbstzweck“. Egal ob für eine Schule, ein Schwimmbad oder ein Krankenhaus: In punkto Technik und Ausführung gebe es zwar Spielräume (fast im Sinne des Wortes), doch jeder Raum verlange letztlich ein Optimum an Ausnutzung: Übersichtlichkeit, Platz sparend, technisch hochwertig. Die Physik sei immer gleich und „da gilt

es, den Kunden zu beraten. Nur dann ist er zufrieden“.

Diese wiederum, also die Kunden, würden immer umweltbewusster: „Wir beraten ideologiefrei“, betont der Geschäftsführer. „Wenn es zum Beispiel um die richtige Beheizung oder Wasserversorgung geht, gibt es meist viele Möglichkeiten, aber nur eine für den Kunden taugliche Lösung.“

Hier die richtigen Fragen zu stellen und manchmal auch mit dem Widersinnigen hin zur besseren Lösung zu provozieren, sei ganz entscheidend – das mache den Unterschied aus. Dess' Beispiel: „Wenn ein Kunde unbe-

dingt sein Großgebäude mit Pellets heizen möchte, sei ihm das freigestellt. Wir aber sagen ihm, dass dann auch jeden Tag ein Lkw mit einer Pelletfuhrer vorfährt. Außerdem fragen wir ihn, woher er jeden Tag so viel Holz bekommt...“

Wolfgang Dess sieht im bewussten Fragen den bewussten Dialog: „Als Beraterfirma müssen wir uns vorher Gedanken machen, das erwartet der Kunde. Das Verdrängen von Problemen nützt keinem, das wird im Nachhinein nur teurer, als es gleich anständig zu machen.“ Und das, schließt er, ist sein Tenor: „Es anständig machen.“ > THOMAS LAPPE